

seinem Siegeslaufe durch das südwestliche Deutschland sich überall huldigen lassen und wohl den Gedanken fassen können, das evangelische Deutschland mit Schweden zu vereinigen, um über beide Länder als protestantischer Kaiser zu herrschen. Da der Schwedenkönig von mütterlicher Seite ein Deutscher war, seine Erbtöchter Christina sich mit dem Kurprinzen Friedrich Wilhelm von Brandenburg verloben sollte, so hätten die deutschen Fürsten vielleicht dem Plane zugestimmt. Nach dem Tode Gustav Adolfs konnte von einem schwedischen Kaisertum nicht mehr die Rede sein. Jetzt genügte es den Schweden, auf deutschem Boden Land zu erwerben und Beute zu machen.

3. Während Christinas Minderjährigkeit war der Kanzler Axel Oxenstierna, ein genialer Staatsmann, Leiter der schwedischen Staatsgeschäfte; den Oberbefehl über das Heer bekamen der Herzog Bernhard von Weimar und der schwedische General Horn. Eine Vereinigung der deutschen Protestanten mit den Schweden brachte der Kanzler nur im südwestlichen Deutschland zu stande; denn Sachsen und Brandenburg mißtrauten der schwedischen Politik. Auffälliger Weise vermied Wallenstein, diese Schwäche seiner Gegner auszunutzen. Er verweilte lange unthätig in Böhmen und ließ es sogar geschehen, daß Bernhard von Weimar das „Hollwerk Bayerlands“ Regensburg eroberte. Wallensteins bald nicht mehr geheime Unterhandlungen mit Sachsen und Schweden weckten den Verdacht des Kaisers. Als der Friedländer schließlich seine Generale Terzka, Flow u. a. in Pilsen schriftlich verpflichtete, bei ihm auszuharren, schien sein Verrat offenbar. Der von Octavio Piccolomini gewarnte Ferdinand II. verfügte die Absetzung und Achtung des ihm furchtbar gewordenen Feldherrn. Dieser ging, um den Schweden näher zu sein, mit dem Rest seiner Getreuen nach Eger, wo er in der Nacht des 25. Februar 1634 mit Vorwissen des Kaisers durch den Hauptmann Devereux, den der Oberst Buttler beauftragt hatte, in dem Haus des Bürgermeisters Bachhälbel meuchlerisch ermordet wurde. Seine Generale Flow, Terzka, Rinsky und der Rittmeister Neumann waren schon vorher bei einem Gelage auf der Burg niedergemacht worden.

Was Wallenstein geplant hatte, ist schwer zu ergründen, doch bleibt wahrscheinlich, daß er die Absicht hegte, mit den Schweden Frieden zu schließen, Bayern zu vernichten und die Protestanten zu Frieden zu stellen. Als Preis der Bemühungen hatte er wohl das Königreich Böhmen für sich ausersehen. Nach Wallensteins Tode be-